



WILHELM M. TREICHLINGER

12. Mai 1902

11. Dezember 1973

GRABREDE
FÜR
WILHELM M. TREICHLINGER

AM 14. DEZEMBER 1973

GEHALTEN VON MARK^V LOTHAR

In tiefer Trauer beklagen wir den Heimgang eines seltenen Menschen und einer grossen Persönlichkeit. Über dem Leben Wilhelm M. Treichlingers stand wie ein Motto das Wort «Humanitas»; deshalb möchte ich auch zuerst über den Menschen aussagen. Wilhelm M. Treichlinger sprach nicht nur über Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft, sondern er handelte auch danach. Im Laufe unserer mehr als 40jährigen Freundschaft hatte ich Gelegenheit zu beobachten, mit welchem Einsatz er Menschen, die er allerdings erst nach genauer Prüfung seine Freunde nannte, half, wie er sie zu verstehen suchte (auch in ihren Fehlern) und wie er ihnen mit Rat und Tat beistand. Seine Herzlichkeit, Wärme, Spontaneität, sein Witz und Humor machten ihn überaus anziehend, er konnte derart geistreich plaudern, und hinreissend erzählen, dass eine grosse Faszination von ihm ausging. Immer war er voller Pläne, anregend und ging den Dingen, die ihn interessierten, mit Gründlichkeit nach.

9 1975 0109
Rud. Wipf, Zürich

Als Schriftsteller möchte ich ihn einen homo ludens nennen. Er spielte mit der Sprache, die er meisterlich beherrschte und schrieb bezaubernd leichte Bücher, womit ich leicht nicht mit leicht gewogen verwechseln möchte. Im Gegenteil, er arbeitete ständig an sich, verbesserte, formte um, bis die endgültige Formulierung gefunden war, studierte und stöberte seltene halb vergessene Kostbarkeiten in den Bibliotheken auf, denen er dann eine andere Farbe, die typische Treichlinger-Form gab. In vorgerückten Jahren lernte er Chinesisch und schrieb eine vielbewunderte chinesische Kulturgeschichte. Trotzdem er das Erbe seiner österreichischen Heimat in sich hatte, möchte ich als seine Vorfahren Jonathan Swift, Christian Reuter, Gryphius und Immermann bezeichnen, die bis zu Sterne und Lichtenberg reichen. Aber er unterscheidet sich von diesen Meistern doch in einem Punkt wesentlich, in seinen Büchern ist das Gefühlsmässige stärker betont. Und oft blüht eine Innigkeit und Zartheit in ihnen auf, die einem den Atem stocken lassen und tief berühren. Alle seine Bücher haben Charme, blitzen von Geist und sind sprachlich bestens abgewogen. Seine Palette reicht sehr weit: von okkulten Erlebnissen über Sammlungen von Abschiedsbriefen und japanischer Sprachweisheit bis zum «talentlosen Goethe». Seine zusammen mit seiner Frau Anny geschriebenen Kochbücher haben weltweiten Erfolg. Als Autor phantasievoller Hörspiele war er überaus geschätzt; alle grossen Sender produzierten und wiederholten sie. Ebenso seien seine meisterlichen Übersetzungen moderner französischer Autoren nicht vergessen. Claudel und Giraudoux haben ihm ihre Erfolge an den deutschen Theatern zu danken. Um Wilhelm M. Treichlinger in seiner Bedeutung abzurunden, möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass er mit mir Haydn's «Die Welt auf dem Monde» erfolgreich bearbeitete und mir zwei vorbildliche Opernlibretti schrieb: «Münchhausen» und «Rappelkopf», die in Dresden und München zur Aufführung kamen. Die Zeit unserer Zusammenarbeit wird mir in ihrer Anregung und produktiven Befruchtung unvergesslich bleiben.

Abschiednehmen ist immer ein Stich ins Herz. Du liebe Anny, bist in den letzten Monaten über Dich hinausgewachsen und hast eine bewundernswerte Haltung in dieser schweren Zeit gezeigt. Das unvergleichliche Geschenk einer gegenseitigen tiefen Zuneigung und Liebe löst nur doppelten Schmerz in der Erinnerung aus, und es scheint, als ob Du im Augenblick vor einer kaum lösbaren Aufgabe stehst. Und doch, wenn Du auch Unersetzliches verloren hast, so glaube ich, hast Du auch Unbeschreibliches gewonnen. Es ist meine feste Überzeugung, dass Muck in einer geistigen Welt lebt. Bei Gelegenheit schrieb er mir einmal: «hab keine Angst vor den Aufgaben, die sich Dir stellen — unsere stummen Freunde verlassen uns nicht.» Er wird Dich nicht verlassen, sondern in Dir und in uns, seinen Freunden, weiterleben, uns führen und für uns wirksam sein. Lieber Muck, «Werde auch Dir die Wahrheit leicht.»



ERÖFFNUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Keiner von uns lebt für sich selbst, und keiner stirbt für sich selbst. Ist doch Christus gerade deshalb gestorben und wieder lebendig geworden, damit er über Tote und Lebende herrsche.

Röm. 14, 7. 9.

Liebe Trauergemeinde,

der Tod eines lieben Menschen hat uns zusammengerufen. Bewegt stehen wir hier am Grab von Herrn Wilhelm Treichlinger. Sein Leben war wertvoll, wie alles von Gott geschaffene. Jetzt müssen wir ihn aus unserer Mitte weggeben.

Wir wollen in dieser Stunde menschlicher Trauer von dem Verstorbenen Abschied nehmen. Wir tun es im Gedenken an Jesus Christus.

Sein Leben bedeutet ja auch unser Leben. Dann wird diese Abschiedsfeier uns mit jenem hoffnungsvollen Licht entlassen: unser Gott ist ein Gott der Lebenden.

Eröffnungsgebet

Lasst uns miteinander beten!

Herr, unser Gott, Du gönnst uns das Licht unserer Augen, nicht für das Dunkel hast Du uns geschaffen, nicht für den Tod, sondern auf Dich hin zu leben mit ganzem Herzen. Sei daher barmherzig und nimm uns bei der Hand, führ uns zum Guten, zum Leben heute und in Ewigkeit.

Gott und Vater, schenke Deine Herrlichkeit, Deine Zukunft und Deine Treue diesem Verstorbenen.

Wir können nicht glauben, dass sein Leben umsonst vorbeiging und alles nun verloren sein soll, was er für uns bedeutet hat.

Darum sind wir mit ihm verbunden im Glauben, aus dem er an Dir festgehalten hat bis zum Ende, an Dir, seinem Gott und unserem Gott. Amen.

EINSEGNUNG

Brüder und Schwestern,

wir stehen hier um das Sterbliche, das uns von diesem lieben Menschen geblieben ist, und geben ihm die letzte Ehre. So werden wir seinem Leben und Sterben gerecht. Wir richten unsere Augen auf das Kreuz Jesu Christi, und in gläubigem Vertrauen sagen wir: das ist nicht das Ende, und unser Gott ist ein Gott der Lebenden.

Mehr als der Leib dieses Toten ist uns sein Name geblieben. Diesen Namen sprechen wir hier aus, nennen ihn mit Ehrfurcht und Zuneigung und bitten:

Herr, unser Gott, erinnere Dich seines Namens, den er von Menschen empfangen hat, an dem man ihn kennt auch nach seinem Tode, der Name, den Du in Deine Hand geschrieben hast.

Wir hoffen, dass Gott diesem Verstorbenen und uns allen einen neuen, unsterblichen Leib geben wird; wir glauben an unsere Auferstehung. Zum Zeugnis und Zeichen dafür, segne ich diesen toten Leib im Namen des Vaters † und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

FÜRBITTEN

Lasset uns beten

Wir danken Dir, Herr, unser Gott, für Herrn Wilhelm Treichlinger, der uns nahestand und lieb war, und der uns plötzlich entrissen ist aus dieser Welt. Wir danken Dir für alle Freundschaft, die er bewahrt, und für allen Frieden, den er gebracht hat; wir danken Dir, dass er durch sein Leiden Gehorsam gelernt hat, und dass er trotz seiner Fehler und Sorgen ein liebenswerter Mensch geblieben ist.

Wir bitten Dich, nichts von diesem Menschenleben möge verloren gehen, was er gelebt und getan hat, das bleibe seinen Lieben und Mitmenschen erhalten.

Alles, was ihm heilig war, verdiene auch unsere Ehrfurcht; und in allem, worin er gross war, spreche er auch weiter zu uns.

Verbinde uns alle tiefer miteinander, die wir auch mit ihm verbunden waren und es auch nach dem Tode bleiben. Und erkennen mögen wir gemeinsam in Freundschaft und Frieden auf Erden Deine Verheissung: im Tode wirst Du uns treu sein.

PSALM 129

De profundis clamo ad te, Domine, Domine, audi vocem meam!
Fiant aures tuae intentae ad vocem obsecrationis meae. Si delictorum memoriam
servaveris, Domine, Domine, quis sustinebit?

Sed penes te est peccatorum venia, ut cum reverentia serviatur tibi.

Spero in Dominum, sperat anima mea in verbum ejus; Expectat anima
mea Dominum, magis quam custodes auroram. Magis quam custodes auroram,
exspectet Israel Dominum, Quia penes Dominum misericordia et copiosa penes
eum redemptio:

Et ipse redimet Israel ex omnibus iniquitatibus ejus.

Requiem aeternam dona ei, Domine.

Et lux perpetua luceat ei.

SEGENSGEBET ÜBER DAS GRAB

Oremus.

Deus, cujus miseratione animae fidelium requiescunt, hunc tumulum
benedicere dignare, eique Angelum tuum sanctum deputa custodem: et cujus
corpus hic sepelitur, animam ejus ab omnibus absolve vinculis delictorum, ut in
te semper cum Sanctis tuis sine fine laetetur. Per Christum, Dominum nostrum.
Amen.